

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 66 (1940)  
**Heft:** 26  
  
**Artikel:** Entschlossen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-477039>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

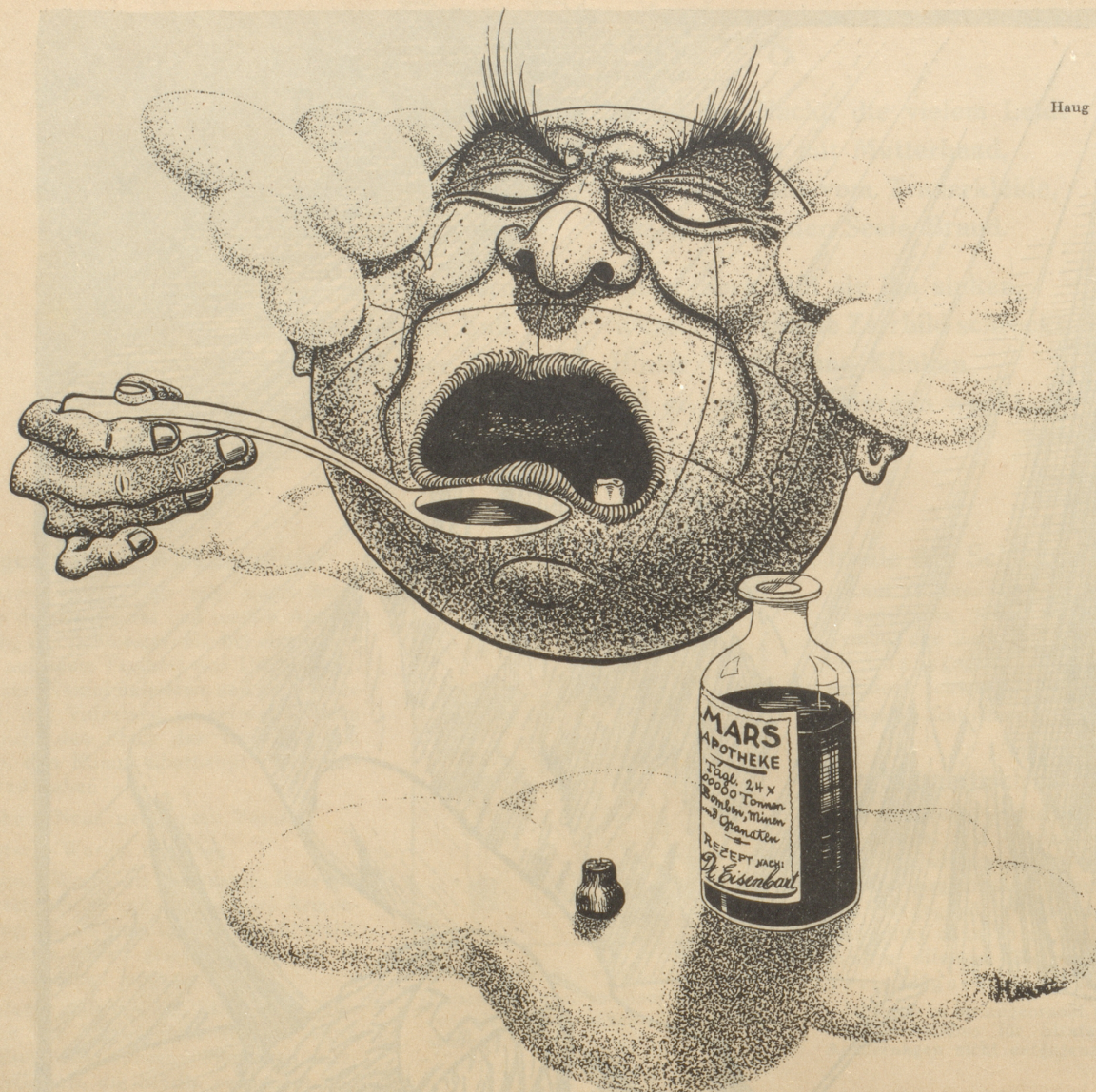
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Die Kur

### Nachmusterung

Einer beklagt sich: «Jetzt han-i doch mini Füß extra suber g'wäsche und do han-i si bi de Nachmusterig nid emol müesse zeige. Isch das wieder emol e vergäbni Arbet gsi!

Ju.

### Theaterkritik

Im Tram, nach einer Aufführung der Operette «Wienerblut» im Stadttheater. Zwei biedere Bürgerinnen von ca. 30 und 40 Jahren: «... es isch jo ganz nütt gsi, aber wisse Sie, so das Ding, so ... wisse Sie ...» «Jä, jä», sagt die Aeltere verständnisvoll nickend; darauf die Jüngere: «Ich main, das Bizauberndi, Wienerisch!» «Nai, Nai!» fällt ihr die andere entrüstet ins Wort. Erstere: «Jo, gälle Sie, das het eifach gfählt, do sin denn doch die Tänz,

do dä Walzer vom Ballett, ganz andersch, ... viel höher ... (sie sucht nach Worten), wisse Sie, wieni main, so ... viel höher ...!» und sie zeigt die Höhe ungefähr wie die Banklehne. Darauf die Aeltere kategorisch: «Jo, die hen überhaupt nid paßt, die Tänz, das ghert doch

gar nid derzue!» — Die Jüngere ist ganz baff, denn sie wollte eigentlich im Gegenteil sagen, daß ihr die Tänze am «wienersichsten» schienen, aber gegen so energische Kritik wagt sie nicht aufzutreten und sagt nur noch ganz schüchtern: «Yberhaupt, die Blondi, do die Gräfin, die het mir gar nid gfalle, die isch mir nid sympathisch!» — Damit war die Operette erledigt.

P. E.

**Planzym**  
Pflanzen-Lipoid-Tabletten  
zum Wiederaufbau  
verbrauchter Kräfte

In Apotheken zu Fr. 2.50

In der 4-fachen Kurpackung nur Fr. 9.—

### Entschlossen

«Sie sind wohl ziemlich patriotisch veranlagt, Fräulein, daß Sie den Staat immer in Schutz nehmen, trotzdem die Steuern rapid in die Höhe gehen?»

«Ich kann Ihnen versichern, ich werde bloß einen Mann heiraten, der zünftig Steuern zahlt!»

Lirpa